



## Süd-Australien

## Von Wein-Ikonen und Weinen für jeden Geldbeutel

*Wer Adelaide als australische Wein-Hauptstadt bezeichnet, liegt nicht verkehrt: Alle großen australischen Weinkonzerne, die zusammen rund 80 Prozent des australischen Weins produzieren, haben ihre Aktivitäten in und um Adelaide konzentriert. Fast die Hälfte der im Lande konsumierten Weine und gut zwei Drittel des Exportweins werden in den Weinbauregionen Süd-Australiens angebaut. Aber es ist nicht nur die Masse, auch qualitativ hat das Gebiet einiges zu bieten.*

Wer früher schon mal in Adelaide gewesen ist, wird die Stadt kaum wiedererkennen. Was sich einst als ländliche Großstadt zeigte, hat sich durch den Weinboom zu einem gastronomischen Zentrum entwickelt. Viele der rund 200 Cellardoors rund um Adelaide, der Verkaufsstellen der Weingüter, sind mit der Zeit gegangen und haben als attraktive Anreiz für die zunehmende Zahl an Weintouristen Restaurants von erstaunlichem Niveau eröffnet, und auch Adelaide selbst hat auf gastronomischem Gebiet einiges zu bieten.

Ein Muss für Feinschmecker ist der Adelaide Central Market. Der Schmelztiegel der Kulturen hält täglich ein breites Angebot frischer Erzeugnisse bereit. Ob Obst, Gemüse, Käse, Fisch oder Meeresfrüchte – der Markt bietet für jeden Geschmack etwas und oft kann man die Produkte an einem der kleinen Stände und Cafés vor Ort probieren.

Alle zwei Jahre im Oktober findet in Adelaide das „Tasting Australia Festival“ statt. Beim angeschlossenen „James Squire Food, Beer and Wine Writers' Festival“ diskutieren Kochbuchautoren, Fernsehköche, Kritiker und Weinjournalisten aus aller Welt über gastronomische Themen. Beim „Feast of the Senses“ können die Gäste am Ufer des Torrens River die besten Weine und Spezialitäten probieren, die das Land zu bieten hat.

Weinfreunde kommen um das National Wine Centre nicht herum. Am Rande des Botanischen Gartens gelegen, kann man es zu Fuß leicht erreichen. Im Zentrum wird der Besucher auf eine interaktive Reise durch Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der australischen Weinindustrie geschickt und kann multimedial an den Erfahrungen namhafter australischer Winzer teilhaben, sich selbst an der Steuerung der Weinherstellung beteiligen und so das Verständnis für die Abläufe rund um die edlen Tropfen schulen. Aber auch dort muss es nicht akademisch trocken zugehen: In der Verkostungshalle werden Weine aus ganz Australien angeboten.



Bildzeile



Bildzeile

### Barossa Valley

60 Kilometer nördlich von Adelaide liegt das Barossa Valley, ein weitläufiges grünes Tal und neben dem Hunter Valley in New South Wales die bekannteste Weinregion Australiens. Das Gebiet hat durch schlesische Protestanten, die 1842 aus Glaubensgründen nach Australien emigrierten, eine lange Weinbautradition. Noch heute findet der Gast das deutsche Erbe in Bauweise, Küche und Festkultur wieder.

Einer der großen Rotweine der Welt, Penfolds Grange, stammt aus alten Weinstöcken im Barossa. Im Bordeaux-Stil ausgebaut, hat es der Wein als einziger „Aussie“ in Michael Broadbents Band „Große Weine“ geschafft. Der Grange war das Baby von Penfolds großem Chefönologen Max Schubert, der damit einen australischen Rotwein schaffen wollte, der mindestens 20 Jahre lagerfähig und mit den Weinen des Bordeaux vergleichbar ist. Dafür kelterte er ausgewählte Shiraz-Trauben, da 1951 im Barossa keine andere rote Traubensorte durchgängig erhältlich war. Heute betreut John Duval Penfolds Rote, besonders aber den Grange, und noch immer ist der Grange einer der teuersten Weine der südlichen Hemisphäre, der für viele Weinliebhaber in der Welt überhaupt erst die Tür

für das Qualitätsweinland Australien geöffnet hat. Sehr gut gefallen haben uns bei einer Vertikalverkostung aber auch der RWT – der Red Winemakers Trial –, der seit 1997 wegen der größeren Verfügbarkeit von ausgezeichneten Shiraz-Trauben ausgebaut wird und nur einen Bruchteil kostet, oder der Penfolds-Zweitwein St. Henri Shiraz. Ebenfalls im Barossa zu Hause ist heute Wolf Blass. Der quirlige 70-Jährige aus Thüringen wanderte nach ersten Erfahrungen im deutschen Weinbau 1961 nach Australien aus und revolutionierte als freiberuflicher Winzer das Weinmarketing in Australien. Heute ist sein Weingut Teil von Beringer Blass, dem führenden Weinhersteller der Welt, der selbst Teil der großen australischen Brauerei Foster's ist. Mit seinem Topwein, dem Wolf Blass Black Label, der überwiegend aus Cabernet Sauvignon gekeltert wird, hat Blass mehrmals die begehrte Jimmy-Watson-Trophäe für den besten einjährigen australischen Rotwein gewonnen. Auch aus den anderen Weinen von Blass schmeckt man seine Maxime heraus, den Wein früh trinkbar zu machen. Diese frühe Trinkbarkeit zeichnet australische Weine heute im Allgemeinen aus. Sehr oft sind auch bei schweren Rotweinen die Gerbstoffe angenehm weich und erlauben den frühen Genuss.

Peter Lehmann, der heute zur Schweizer Hess Collection gehört, ist eine Ikone des Barossa-Weinbaus. Der „Leitstern“, wie etliche Kollegen den großen Winzer ohne Neid nennen, produziert den in französischer und amerikanischer Eiche ausgebauten exzellenten

und Prue Henschke aus uralten Reben herstellen. Robert Parker lobt den 1998er wegen seiner Dichte und des enormen Potenzials und hat 97 seiner begehrten Punkte für ihn übrig. Die sympathischen Henschkes hat ihre önologische Ausbildung auch nach Geisenheim verschlagen, was man den sortentypischen Rieslingen, wie dem Julius Eden Valley Riesling oder dem edelsüßen Noble Rot Riesling, auch anmerkt.

### Clare Valley

Wer weiter nach Norden fährt, erreicht 200 Kilometer nördlich von Adelaide das Clare Valley, eine der ältesten und bedeutendsten Weinbauregionen: eine der kühlen Klimazonen, die berühmt für ihren Riesling ist. Natürlich haben es die Rieslinge dort einfacher, ihre volle geschmackliche Bandbreite zu entwickeln. In der „Toskana Australiens“ wachsen auf dem kalkhaltigen rotbraunen Boden aber auch andere Weißweinsorten wie Chardonnay und Sémillon. Max Allen, der renommierte australische Weinautor, brachte vor einigen Jahren ausgesuchte exzellente Rieslinge zu einem Tasting nach Deutschland. Deutsche Weinexperten, die annahmen, dass man sich im Stammland der Rebe schwer tun würde, waren verblüfft von der hohen Qualität der Weine. Die Clare Valley-Winzer stateten selbst ihre besten Rieslingqualitäten mit dem bei uns noch umstrittenen Schraubverschluss aus – mit gutem Erfolg.

Zu den großen Weinbaubetrieben im Clare Valley gehört Tim Knapstein, der selbst vor ein paar Jahren in die Adelaide Hills umgezogen ist und dessen Betrieb im Clare Valley heute zu Petaluma gehört. Knapsteins Hand Picked Riesling beeindruckt durch markante Zitrusaromen und eine angenehme, frische Säure. Einen Besuch lohnen auch die Sevenhill Cellars, das älteste Weingut in der Region, das vor gut 150 Jahren von österreichischen Jesuiten gegründet wurde. Was zuerst nur für den religiösen Gebrauch bestimmt war, hat sich zu einem der Spitzenweine entwickelt. Aber auch heute wird noch rund ein Viertel der Produktion von insgesamt 20.000 Kisten als Sakramentswein produziert. Besucher des Clare Valley sollten auch den Rotwein nicht verschmähen, dessen Qualität dort ebenfalls sehr gut sein kann, was der legendäre Armagh



Shiraz des im letzten Herbst verstorbenen Weinbaupioniers Jim Barry deutlich beweist.

### Adelaide Hills

In den seit den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts gepflanzten Weinbergen der Adelaide Hills gedeihen, begünstigt durch das kühle Klima der höheren Lage, elegante Weine. Die Region eignet sich besonders für den Anbau von Chardonnay, Sauvignon Blanc und Pinot Noir. Auf dem Weg dahin stößt der Besucher schon kurz hinter Adelaide auf die zauberhafte Bridgewater Mill mit ihrem berühmten Chefkoch Le Tu Thai. Brian Croser ist dort der Herr über Petaluma. 2004 kürte ihn das Decanter Magazine zum Mann des Jahres. In den Adelaide Hills erntet er seinen hervorragenden Piccadilly Valley Chardonnay, einen Wein mit Grapefruit- und Quittenaroma, angenehmer Frische und schön balancierter Frucht.

Weiter in den Hills, hinter dem Weinstädtchen Hahndorf, einer Gründung deutscher Einwanderer, in dem sich das germanische Erbe noch stark erhalten hat, liegt der Longview Vineyard. Sein Besitzer Duncan MacGillivray hat auf knapp 1.000 Hektar seinen Traum wahr gemacht und an der Limestone Coast Wein angebaut. Seine Weine können sich sehen lassen: der Beau Sea Viognier 2003, eigentlich eine recht robuste Sorte von der nördlichen Rhône, hat mit seinen opulenten Weinbergpfirsich- und Aprikosenaromen durchaus das Zeug, zum Shooting Star zu werden, aber auch der 2003 Yakka Shiraz Viognier, ein auf Viognier-Traubenhaut fermentierter Shiraz mit einer ganz ungewohnten Finesse, zeigt mit seiner reifen Frucht schon heute schöne Eleganz und dürfte in einigen Jahren noch samtiger und komplexer werden. Ein Wein, den es sich über die nächsten Jahre zu beobachten lohnt, ist der Black Crow Nebbiolo. Die Rebe, die im Piemont einsame Höhen erreicht, hat es sonst meist schwer, da sie viel Zeit und Geduld braucht. Die Anfänge auf Longview sind viel versprechend.



Bildzeile

Stonewell Shiraz, der aus Trauben von über 100-jährigen Reben gekeltert wird: einer der typischen schweren Rotweine des Barossa Valley, der ein verführerisches Bukett von reifen schwarzen Früchten mit einem Hauch dunkler Schokolade verströmt.

Auch einer der internationalen Großanbieter, Orlando Wyndhams Jacob's Creek, hat seinen Sitz im Barossa Valley. Vor kurzem hat man dort ein modernes Besucherzentrum eröffnet, in dem die Gäste die Weine verkosten und im angeschlossenen Toprestaurant trinken können. Chefönologe Phillip Laffer, „Qantas Winemaker of the Year“ 2002, stellt mit Grundweinen aus ganz Südost-Australien Cuvées zusammen, die das von dem Bayern Johann Gramp im Jahre 1847 gegründete Weingut zum Spitzenreiter bei den australischen Exportweinen machen.

### Eden Valley

In den höher gelegenen Gebieten im Osten und im nahen Eden Valley werden einige der besten Rieslinge, aber auch exzellente Rotweine angebaut. Zahlreiche lutherische Kirchen, wie der Gnadenberg, erinnern an die Anfangszeiten. Von diesem „Hill of Grace“ stammt auch der gleichnamige Wein, einer der besten Shiraz des Landes, den Stephen





*Fleurieu-Halbinsel  
mit dem McLaren Vale*

Einige Kilometer südlich von Adelaide liegt das McLaren Vale. Die Weinberge liegen in einem engen Küstenabschnitt mit regelmäßigen Niederschlägen und ausgewogenem Klima. Das Tal ist besonders für seinen Shiraz und Cabernet Sauvignon berühmt. In der Gegend findet der Weinfreund eine bunte Vielfalt an kleinen Weingütern. Ein gutes Ziel fürs Mittagessen ist dabei „d'Arry's Verandah“, das vielgelobte Restaurant von d'Arenberg Wines. Chester Osborn, der heute für die Produktion der Rotweine verantwortlich zeichnet, ist stolz auf die ausgezeichneten Roten seines Weinguts, die zum Teil aus sehr alten Reben stammen und ausgesprochen lagerfähig sind. Sein berühmtester Wein ist The Dead Arm Shiraz. Der Name kommt von der Rebenkrankheit Eutypa Lata, die einige der ältesten Rebstöcke befällt, von denen die meisten Trauben für den Dead Arm gelesen werden. Bei der Krankheit verholzt einer der beiden Haupttriebe (zum Dead Arm) und sorgt beim anderen Trieb für einen reduzierten Ertrag an hochkonzentrierten, extraktreichen Trauben. Der daraus gewonnene Shiraz ist ein herausragendes Beispiel für die vieldimensionalen, fruchtigen und gehaltvollen Weine des McLaren Vale.

Ein anderer interessanter Betrieb im McLaren Vale ist Pertaringa Wines, das Weingut von Geoff Hardy und Ian Leask. Auf 32 Hektar wurde hauptsächlich Shiraz angepflanzt. Geoff Hardy ist ein Spross der Hardy-Weinpioniere, der sich nach dem Studium von

der Weindynastie unabhängig machte. Pertaringa liegt in den etwas kühleren Hügeln im Osten des McLaren Vale. Seit einigen Jahren bemüht man sich, den Feuchtigkeitshaushalt zu minimieren und künstlichen Stress zu erzeugen, um das maximale Ergebnis zu erzielen. Önologisch wird Pertaringa von Ben Riggs, einem der renommiertesten Weingemacher Süd-Australiens, unterstützt. Riggs ist einer der Macher, die McLaren Vale in den letzten Jahren zur australischen Topregion aufgebaut haben. Der Over the Top Shiraz 2001 ist ein sehr samtiger klassischer Shiraz mit reifen Pflaumenaromen und einem Hauch von Schokolade.

*Die Limestone Coast und Coonawarra*

Die Weinregion Coonawarra liegt als südlichstes der wichtigen Weinanbaugebiete des Landes an der Limestone Coast. In der Region bricht die „Terra Rossa“, eine dünne Schicht aus leuchtend roter eisenhaltiger Erde, an die Oberfläche. Mit dem darunter liegenden weichen Kalkstein, Sand und dem tiefen Grundwasser entsteht das Terroir für exzellente, finessenreiche Rotweine. Besonders der Cabernet Sauvignon zeichnet sich durch hohe Lagerfähigkeit aus. Vor über 100 Jahren von dem schottischen Pionier John Riddoch gegründet, erkannten die Weinhändler Samuel und David Wynn, die das Weingut vor einem halben Jahrhundert kauften, die besonderen Qualitäten des dort produzierten Weines und arbeiteten in Wynns Coonawarra Estate daran, die Region unabhängig zu etablieren. Die Terra Rossa sorgt für Stress bei den Reben, um an Wasser zu gelangen, und damit für einen niedrigen Ertrag und sehr extraktreiche Trauben. Heute haben mit Sue Hodder als Chef-Kellermeisterin und Sarah Pidgeon als Kellermeisterin die Frauen das Sagen in dem Southcorp-Betrieb. Spitzenwein ist der 1999 John Riddoch Cabernet Sauvignon, eine Selektion aus bestem Lesegut, die nur in guten Jahren hergestellt wird. Nach 26 Monaten im französischen Barrique ist der Wein fast schwarz und verströmt ein beeindruckendes Aroma von dunklen Beeren, Tabak, Veilchen und Minze. ●

*Michael Ritter*

